

## BERUF: WIRTSCHAFTSINGENIEUR\*IN



*“Wirtschaftsingenieur\*innen sind für Schnittstellen sehr gut geeignet.”*

Bernadette Hutter im Gespräch mit  
Maximilian Lackner und Wolfgang Neussner, FH Technikum Wien

[www.technikum-wien.at](http://www.technikum-wien.at)

Fotocredit: © FH Technikum Wien

„Es gibt viele gute Techniker\*innen und Wirtschaftler\*innen. Aber in Wirtschaft und Industrie sind Leute sehr gefragt, die beide Welten verstehen und in beide Richtungen übersetzen können“, sagt Wolfgang Neussner, Lektor an der FH Technikum Wien, über die besonderen Qualitäten von Wirtschaftsingenieur\*innen. Mit dem **NEWSletter Berufsinformation** spricht er gemeinsam mit dem Masterstudiengangsleiter Maximilian Lackner über die Interdisziplinarität des Bachelor- und Masterstudiengangs „Internationales Wirtschaftsingenieurwesen“, die vielfältigen und international gefragten Einsatzgebiete sowie ihre Relevanz als Schnittstellen zwischen Wirtschaft und Technik.

---

**NEWSletter Berufsinformation:** *Wie würden Sie das Studium „Internationales Wirtschaftsingenieurwesen“ an der FH Technikum Wien beschreiben?*

**Maximilian Lackner:** Aus meiner Sicht ist der/die Wirtschaftsingenieur\*in ein/eine Physiker\*in der Wirtschaft. Als Generalist\*innen übernehmen sie Schnittstellenaufgaben in sehr komplexen Projekten, in denen unterschiedliche Gewerke und Organisationen zusammenarbeiten. Wirtschaftsingenieur\*innen sprechen sozusagen die unterschiedlichen Sprachen und bringen die diversen Kompetenzen zusammen. Dementsprechend ist das Studium, im Unterschied zu den anderen rein technischen Studien an unserer Fachhochschule, mit technischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Inhalten bunt aufgebaut. Wirtschaftsingenieur\*innen müssen technische Expertise besitzen, aber auch wirtschaftliche Auswirkungen und Indikationen verstehen, um ihre Ideen an Stakeholder\*innen verkaufen zu können.

**Wolfgang Neussner:** Für mich ist das Studium durch die Verknüpfung von Technik und Wirtschaft die Königsklasse. Wenn man nicht beide Bereiche versteht, kann eine technisch gute Idee schnell zu einem wirtschaftlichen Desaster werden und umgekehrt.

**NEWSletter Berufsinformation:** *Welche Vorteile bietet dieses Studium den Studierenden?*

**Maximilian Lackner:** Die Absolvent\*innen haben die Möglichkeit, von Beginn an in einem sehr breiten

Spektrum an Tätigkeitsfeldern zu arbeiten, während reine Techniker auf ihre Fachrichtungen eingeschränkt sind. In den Unternehmen können die Absolvent\*innen flexibel eingesetzt werden.

**Wolfgang Neussner:** Unsere Absolvent\*innen gehen ganz unterschiedliche Wege. Es gibt Start-up-Gründer\*innen, die ihre technischen Innovationen selbst wirtschaftlich betreuen, weil sie im Studium die Zusammenhänge gelernt haben und sich nicht scheuen, mit Zahlen umzugehen. Wieder andere arbeiten zum Beispiel im Controlling von Konzernen oder in Entwicklungsabteilungen von Hightechnologieunternehmen. Die Bandbreite, innerhalb der sich unsere Absolvent\*innen bewegen, ist sehr groß.

**Maximilian Lackner:** Ich sage unseren Studierenden immer: Entweder gibt es einen globalen Markt oder keinen Markt. Internationales Denken ist vor allem für größere Unternehmen besonders wichtig. Mitarbeiter\*innen sollen Wissen vom Mutterkonzern in Außenstellen bringen und umgekehrt. Deshalb schärfen wir im Studium aktiv das internationale Verständnis.

**„Wirtschaftsingenieur\*innen müssen technische Expertise besitzen, aber auch wirtschaftliche Auswirkungen und Indikationen verstehen (...)“**

**NEWSletter Berufsinformation:** *Wie wird internationales Denken an die Studierenden vermittelt?*

**Maximilian Lackner:** In unseren Studienreisen, meist in Übersee, besuchen wir Niederlassungen österreichischer Firmen, global tätige Konzerne und lokal tätige Organisationen. Zusätzlich gibt es dort jeden zweiten Abend Kamingespräche mit Auslandsösterreicher\*innen, Firmengründer\*innen und Politiker\*innen. Rund 15 Prozent unserer Studierenden absolvieren ein Auslandssemester. Mit der Hochschule Luzern vergeben wir ein Double Degree<sup>1</sup>. Ab September 2022 muss verpflichtend ein Auslandsmodul, das als eine

einem Double Degree Programm sind der genaue Ablauf des Studiums sowie die gegenseitige Anerkennung von Lehrveranstaltungen vertraglich geregelt, die Abschlussarbeiten werden gegenseitig anerkannt.

---

<sup>1</sup> Ein Double Degree ist ein Doppelabschluss zwischen zwei Hochschulen und ermöglicht Studierenden beider Hochschulen, Auslandserfahrung zu sammeln und gleichzeitig einen zweiten Studienabschluss zu erhalten. In

Blockwoche in Osteuropa geplant ist, absolviert werden. Das Auslandsmodul kann auf Wunsch auch öfters belegt werden. Wenn man etwas im Ausland erlebt, nimmt man sehr viel für die eigene Persönlichkeit mit. Man erlebt, wie man anders Business macht und wir öffnen unseren Studierenden dadurch den Blick auf vielfältige Möglichkeiten nach dem Studium.

**NEWSletter Berufsinformation:** *Wie ist das Studium aufgebaut?*

**Maximilian Lackner:** Das Bachelor- sowie das Masterstudium werden berufsbegleitend durchgeführt, wobei rund 50 Prozent der Inhalte auf englisch unterrichtet werden. Im Bachelor mit sechs Semestern wird primär Fachwissen aus Technik und Wirtschaft vermittelt. Dazu erarbeiten die Studierenden selbstständig die Inhalte. In der Vorlesung tauschen sie sich dann anhand von Praxisbeispielen mit den Vortragenden zu den Themen aus. In den vier Semestern des Masterstudiengangs geht es um Fallbeispiele und praxisrelevante Themen wie Patentrecht, Businessplan, Global Economy Case Studies, Elemente aus Maschinen- und Anlagenbau, Energie- und Umwelttechnik und Advanced Materials. Im vierten Semester wird die Masterarbeit geschrieben. Meist bringen die Studierenden dazu ein Thema aus dem eigenen Unternehmen mit, sie können aber auch an einem Forschungsprojekt mitarbeiten.

**Wolfgang Neussner:** Der Master ist eine inhaltliche Ergänzung zum Bachelor. Aber er ist auch anhand vieler projektorientierter Lehrveranstaltungen die praktische Anwendung dessen, was die Absolvent\*innen im Bachelor theoretisch gelernt haben.

**„Die meisten Absolvent\*innen arbeiten bereits im ersten oder zweiten Job nach Studienabschluss in einer Führungsposition.“**

**NEWSletter Berufsinformation:** *Gibt es Schwerpunkte, die für alle Studienbereiche relevant sind?*

**Maximilian Lackner:** Querschnittsmaterien durch viele Themen sind Industrie 4.0 und die Digitalisierung. Am Ende des Tages geht es immer noch um Produkte, die

hergestellt werden. Bei Industrie 4.0 geht es darum, mit Daten und Informationen Produktionsprozesse zu optimieren, bis hin zur individuellen, kostengünstigen und flexiblen Produktion von Kleinmengen oder Einzelprodukten. Ebenso hat die Digitalisierung ein großes Potenzial für Effizienzsteigerungen und Qualitätsverbesserungen.

**NEWSletter Berufsinformation:** *In welchen Branchen arbeiten Wirtschaftsingenieur\*innen?*

**Maximilian Lackner:** Unsere Absolvent\*innen starten oft als Produktionsingenieur\*innen. Sie arbeiten in der Betriebstechnik, in der Logistik und im Qualitätsmanagement als Projektleitung oder in einer beratenden Funktion. Unser Ziel ist es, unsere Studierenden auf Führungsrollen vorzubereiten, damit sie nach dem Bachelor bereits erste Gruppen- oder Teamleitungen übernehmen können.

**Wolfgang Neussner:** Die meisten Absolvent\*innen arbeiten bereits im ersten oder zweiten Job nach Studienabschluss in einer Führungsposition. Durch die breite, weniger spezialisierte Ausbildung geht das sehr schnell. Sie sind multifunktionell einsetzbar und werden in allen Branchen gebraucht.

**Maximilian Lackner:** Selbst im Verkauf sind sie gut einsetzbar. Früher waren Verkäufer\*innen nett gekleidet, konnten sich eloquent ausdrücken und den Kund\*innen das Blaue vom Himmel erzählen. Heute verlangen Kund\*innen Technical Sales Manager, die das Produkt verstehen und mit denen sie vernünftig über die Anforderungen reden können. Selbst im reinen Verkauf braucht man heute technisches Fachwissen, das man aber auch vermitteln können muss. Ein/e Vollbluttechniker\*in würde hier zu sehr in seiner/ihrer Welt stecken. Wirtschaftsingenieur\*innen sind für Schnittstellen sehr gut geeignet, weil sie flexibel sind und sich auf neue Herausforderungen einstellen können.

**NEWSletter Berufsinformation:** *Mit welchen Fachkräften arbeiten Wirtschaftsingenieur\*innen zusammen?*

**Wolfgang Neussner:** Direkt nach dem Studium setzen die Absolvent\*innen als Projekt- oder Themenleiter\*innen technologische Ideen um. Typische Ansprechpartner\*innen sind Produktionschefs, CTOs

und CFOs<sup>2</sup> – die sicherstellen, dass Investitionsprojekte ökonomisch Sinn machen. Ich selbst bin im Bereich Unternehmenssanierung tätig und habe einen Absolventen als Controllingchef eingestellt. In anderen Projekten habe ich mit ehemaligen Student\*innen zusammengearbeitet, die im Biomassebereich Innovationen zur Erhöhung der Energieeffizienz entwickelt haben.

**NEWSletter Berufsinformation:** Welche Kompetenzen sollte man für das Studium und die spätere Berufstätigkeit mitbringen?

**Wolfgang Neussner:** Für das Studium braucht es die Bereitschaft, sich mit Technik und Wirtschaft beschäftigen zu wollen. Viele Techniker\*innen flüchten, wenn sie in anderen Studiengängen den Begriff Wirtschaft hören. Im Berufsleben gibt es tolle Zahlenmenschen und ausgezeichnete Techniker\*innen. Unternehmen brauchen aber jemanden, der beides verstehen und so übersetzen kann, dass die Kolleg\*innen auf die Reise mitgenommen werden und sich nicht davor fürchten, einen Teil nicht zu verstehen. Neben dem technischen und wirtschaftlichen Verständnis ist Kommunikationsfähigkeit für Wirtschaftsingenieur\*innen in der Berufstätigkeit in der Rolle als Schnittstellenmanager\*innen sehr wichtig.

**„Wenn man Roboter programmieren möchte, ist man hier falsch.“**

**NEWSletter Berufsinformation:** Worin bestehen die Herausforderungen für Wirtschaftsingenieur\*innen im Beruf?

**Wolfgang Neussner:** Die Herausforderung ist zugleich die Stärke dieses Studiengangs: die Interdisziplinarität. Sie müssen die Welten im Unternehmen auf allen Ebenen verbinden wollen und können. Das sind nicht nur die Technik und die Wirtschaft als Disziplinen, sondern auch die Techniker\*innen in der Produktion und die Geschäftsführer\*innen des Unternehmens, die man von Ideen und Plänen überzeugen muss.

**Maximilian Lackner:** Die Komplexität an Informationen nimmt zu - hier kommt die Stärke des vernetzten

Denkens der Wirtschaftsingenieur\*innen ins Spiel. Es gibt zum Beispiel die Trends zur Globalisierung, der Digitalisierung, der Nachhaltigkeit. Dadurch entstehen viele Zielkonflikte, mit denen man umgehen können muss. Innovationszyklen werden immer kürzer, Kund\*innen wollen immer wieder neuere Varianten eines Produktes haben. Ich denke, diese dynamischen Zeiten sind eine große Herausforderung, auf die Wirtschaftsingenieur\*innen entsprechend vorbereitet werden.

**NEWSletter Berufsinformation:** Was würden Sie jemanden mitgeben, der sich für eine Berufstätigkeit im Bereich des Wirtschaftsingenieurwesens interessiert?

**Wolfgang Neussner:** Wenn man Roboter programmieren möchte, ist man hier falsch. Dieses Studium bietet eine sehr breite Ausbildung, wodurch die Aufstiegschancen im Unternehmen gut sind und man relativ schnell eine Position im Management bekleiden kann.

**Maximilian Lackner:** Nach dem Studium ist vor dem Studium, man hat nie ausgelernt. Die Halbwertszeit von Wissen beträgt in manchen Branchen drei Jahre, man muss also am Ball bleiben. Wichtig ist, das zu machen, was man möchte, etwas zu finden, das einem liegt und wofür man Leidenschaft hat. Man muss offen sein für Neues und Herausforderungen annehmen, denn nur durch Herausforderungen kann man wachsen. Man sollte den Willen haben zu gestalten und etwas zu bewegen.

*Vielen Dank für das Gespräch!*

---

<sup>2</sup> CTO: Chief Technical Officer (dt.: Technische Leitung)  
CFO: Chief Financial Officer (dt.: Finanzvorstand)